

## Kampf um die Zukunft: Wadephul fordert Visa für deutsche Studierende!

Donald Trump kritisiert Harvard, während CDU-Minister Wadephul sich für deutschen Studentenaustausch in den USA einsetzt.



**Harvard University, Cambridge, MA, USA** - In der aktuellen Debatte um die Harvard University, die unter Donald Trump als Ziel von scharfer Kritik steht, fordert der Bundesaußenminister Johann Wadephul (CDU) eine Fortsetzung des Studentenaustauschs zwischen Deutschland und den USA. Wadephul betont, wie wichtig Ausbildungsmöglichkeiten für deutsche Studierende an amerikanischen Hochschulen sind, um die transatlantischen Beziehungen zu stärken. Diese Position wird in einem Kontext diskutiert, in dem Trump Harvard vorwirft, den USA Respektlosigkeit entgegenzubringen und sich ins Abseits zu manövrieren. Donald Trump äußerte in diesem Zusammenhang, dass Harvard sich „wieder großartig“ verhalten müsse und kritisierte die Universität für ihre vermeintliche

Konfrontationshaltung gegenüber der Trump-Regierung. **Welt.de berichtet**, dass auch Bildungsministerin Linda McMahon sich für eine positive Verhaltensweise von US-Universitäten gegenüber der Regierung ausgesprochen hat.

Die Auseinandersetzungen um Harvard haben zugespitzte Formen angenommen. So berichtet **RND**, dass die Trump-Regierung Harvard untersagt hat, ausländische Studierende weiter aufzunehmen. Heimatschutzministerin Kristi Noem hat darüber hinaus gefordert, sensible Daten über ausländische Studierende und Lehrende herauszugeben. Sie behauptet, an der Universität herrsche eine feindliche Atmosphäre gegenüber jüdischen Studierenden, und wirft Harvard vor, mit der Kommunistischen Partei Chinas zusammenzuarbeiten. Diese Maßnahmen könnten schwerwiegende Folgen für die derzeit 6.800 internationalen Akademiker an Harvard haben, die möglicherweise gezwungen werden, an andere Hochschulen zu wechseln, um ihren Aufenthaltsstatus zu sichern. Harvard hat rechtlichen Einspruch gegen diese Anordnung erhoben, und eine Richterin hat den Visa-Stopp vorübergehend ausgesetzt.

## **Visa-Politik und ihre Folgen**

Im Rahmen dieser Entwicklungen plant das Heimatschutzministerium, der Harvard University die Zertifizierung des Student and Exchange Visitor Program (SEVP) zu entziehen. Dies könnte den Zugang zu US-Visa für neue ausländische Studierende vollständig verhindern. Die Ängste und Unsicherheiten unter den Studierenden sind hoch. Einwanderungsanwälte raten dazu, die USA vorerst nicht zu verlassen. Der konservative Ökonom Bruce Bartlett empfiehlt, sich nach nicht-amerikanischen Universitäten umzusehen.

Die weitreichenden Veränderungen im Hochschulsystem der USA stehen ebenfalls im Fokus. Laut dem **DAAD** gilt das US-Hochschulsystem als jung im Vergleich zu europäischen Institutionen, obwohl es in Forschungsrankings eine Spitzenposition einnimmt. Während die Sanierung des Rufes von

Harvard im Mittelpunkt steht, wird die allgemeine Bedeutung der Hochschulbildung in den USA untermauert. Viele Berufe, die in Deutschland eine Ausbildung erfordern, benötigen in den USA einen Hochschulabschluss, was das Vertrauen in das Bildungssystem hervorhebt. Die Verantwortung für das Bildungssystem in den USA liegt bei den Bundesstaaten und lokalen Regierungen, und es gibt kein nationales Gesetz, das die Akkreditierung von Hochschulen regelt.

Abschließend lässt sich sagen, dass die Situation sowohl für Harvard als auch für die zukünftige Integration deutscher Studierender in die amerikanische Hochschullandschaft äußerst komplex und herausfordernd ist. Wadephul setzt sich dafür ein, dass trotz der politischen Spannungen und der Veränderungen in der Visa-Politik der Austausch zwischen Deutschland und den USA weiterhin gefördert wird.

Details	
<b>Ort</b>	Harvard University, Cambridge, MA, USA
<b>Quellen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <a href="http://www.welt.de">www.welt.de</a></li><li>• <a href="http://www.rnd.de">www.rnd.de</a></li><li>• <a href="http://www.daad.de">www.daad.de</a></li></ul>

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.net](http://n-ag.net)**